

# Zahnlose Kläffer im eigenen Revier

**INFRANKEN-KICK** Am Sonntag um 15 Uhr geht es in die Großgemeinde Obertrubach zum Derby in der Kreisklasse 3 zwischen Wolfsberg und Geschwand. Von bissigen „Wölfen“ kann aber keine Rede sein. Zumindest nicht bei Heimspielen.

**Wolfsberg** - Die Geschwänder, die nach miserablen Saisonstart zuletzt mit vier Siegen aus fünf Spielen wieder in die Spur fanden, schicken sich an, zum wiedererstarnten Favoriten innerhalb der Gemeindeorte zu werden. Die gastgebenden „Wölfe“ scheinen sich, zumindest bei Heimspielen, vom Zähne fletschenden Raubtier in einen zahnlosen Kläffer verwandelt zu haben und holten im eigenen Revier noch keinen Zähler.

Die Formkurve der Hausherrn ist durchwachsen, bis auf das knappe 1:2 am Donnerstag in Pottenstein punktete das Team von Markus Gubitz, der Reinhard Häfner beim SV als Spielertrainer zur neuen Saison von Pretzfeld kommend ablöste, bei allen Spielen in der Fremde.

## Der Monat der Wahrheit

Der 31-jährige Buckenhofener weiß um die Lage, die bei ihm durch personelle Ausfälle zusätzliche Stirnfalten erzeugt: „Das Derby und der komplette Oktober werden die Standortbestimmung für uns, wie es diese Saison weitergeht. Das zweite Jahr ist immer das Schwerste, heißt es ja, aber es gibt trotz der vier Niederlagen aus acht Spielen keinen Grund, gänzlich schwarz zu sehen. Bis auf die 0:3-Heimpleite gegen Herpersdorf, wo wir echt schlecht waren, hatten wir in allen anderen Spielen auch die Chance zum Sieg. Die anderen drei Niederlagen gingen knapp mit 1:2 aus.“

Gubitz ist dennoch klar, dass in den folgenden vier Partien gegen vermeintliche Gegner auf Augenhöhe wertvolle Punkte vergeben werden. Beim immerjüngeren Gemeindefest sieht er das Prestige nicht als primäres Ziel, die Zähler wären ihm wichtiger. „Natürlich ist mir der Stellenwert des Derbys innerhalb der beiden Lager bewusst. Das habe ich schon beim Gemeindepokal-Turnier bemerkt. Ähnlichen Stellenwert erlebte ich bei Kirchehrenbach gegen Weilersbach oder bei Wimmelbach gegen Hausen. Diese Spiele sind für uns Fußballer sicherlich auch ein Grund, weshalb wir kicken.“

Trotz allem versucht Gubitz, über den Tellerrand hinauszuschauen und hat die kommenden Wochen im Blick: „Siege gegen



Gäste-Libero und Vorsitzender des TSV Geschwand, Bernhard Eckert (rot), wurde von Referee Alfons Seubert beim Vorjahres-Duell im Gemeindepokal mit der gelben Karte verwarnet, nachdem er Wolfsbergs Tobias Schütz (orange) unweit des Mittelkreises über die Klinge springen ließ.

Foto: archiv

einen Mitkonkurrenten zählen insofern mehr, weil der Gegner keine Zähler holt. Aber auch in diesen Spielen gibt es immer nur drei Punkte, mehr nicht.“ Danach kämen mit Gräfenberg, Weißenhohe, Pegnitz und Kühlenfels die richtig schweren Brocken alle hintereinander.

Die personelle Situation entlockt dem SV-Trainer keine Euphorie, wie gegen Pottenstein robbten die Wölfe auf dem kariösen Zahnfleisch daher: „Unser kleiner Kader

wurde nach dem Abgang einiger Spieler nochmals enger. Florian Kirsch laboriert noch am lädierten Knöchel und Marcel Winter fehlt seit Eckenhaid, wo er sich den Arm auskugelte. Vielleicht kehrt Sebastian Egloffstein ins Team zurück.“



Markus Gubitz



Reinhard Igl

fielen, wie Igl erklärt: „Wir hatten mit Weißenhohe, Pegnitz sowie Kühlenfels ein Hammerpro-

gramm zum Saisonauftakt. Obwohl bei den Niederlagen gegen die Teams aus der Tabellenspitze sogar mehr drinnen war, zogen wir uns nicht schlecht aus der Affäre. Wenn man so will, haben wir da Lehrgeld bezahlt.“

## Neuer Mann am Ruder

Die Gäste aus Geschwand haben mit Reinhard Igl ebenfalls einen neuen Trainer, der allerdings kein Unbekannter ist. Denn der 49-Jährige stand bereits zweimal auf der Kommandobrücke des TSV. Was beide Konkurrenten eint, sind vier Niederlagen.

Geschwand jedoch aus neun Partien, die allesamt mit nur einem Tor Unterschied ausfielen, wie Igl erklärt: „Wir hatten mit Weißenhohe, Pegnitz sowie Kühlenfels ein Hammerpro-

gramm zum Saisonauftakt. Obwohl bei den Niederlagen gegen die Teams aus der Tabellenspitze sogar mehr drinnen war, zogen wir uns nicht schlecht aus der Affäre. Wenn man so will, haben wir da Lehrgeld bezahlt.“

## Kaum zu ersetzen

Ein wichtiger Baustein wäre der Ausfall von Routinier Wolfgang Neuner gewesen, der Ruhe in die Mannschaft bringt und dessen Kopfballspiel sehr vermisst wurde, sowie andere vakante Positionen: „Zwei Torgaranten der Vorjahre sind weggefallen. Dalibor Ciric, der Spielertrainer in Egloffstein wurde, verließ uns. Beqir Sertolli, der sich im Gemeindepokal verletzte, hat seither kein einziges Spiel bestritten. Die Torbilanz liest sich dennoch gut, weil der eigene Nachwuchs einschlägt, wie Eltersdorf-Rückkehrer Florian Rückert, der schon neun Treffer beisteuerte.“

Igl, der in den vergangenen Jahren zudem noch die gemein-



same Jugendarbeit zwischen Kühlenfels und Geschwand tatkräftig unterstützte, freut es besonders, dass immer mehr Eibengewächse aus dem Kreisliganachwuchs zum Kader der Erwachsenen stoßen und die Arbeit Früchte trägt: „Heuer kamen vier Spieler dazu. Als gebürtiger Kühlenfelder erfüllt es einen schon mit Freude, wenn man die jungen Kerle weiterbringen kann und ihre Laufbahn verfolgt.“ Dem Konkurrenzkampf mit den Wolfsbergern sieht Igl eher gelassen entgegen: „Der TSV war lange Jahre Seriensieger beim Gemeindepokal, der ja noch mit Bärfels und Obertrubach ausgespielt wird, aber ein wenig Belegung tut immer gut. Wolfsberg hat sich den Titel in den letzten beiden Jahren auch verdient geholt und die Rivalität in beiden Lagern ist längst nicht mehr so da wie früher. Die jungen Leute gehen heute miteinander in die Disco oder ins Festzelt und feiern gemeinsam mit dem FCN-Fanclub Trubachtal.“

## Rückenwind nach 3:1

In der Rückrunde gelang dem TSV mit dem 3:2-Sieg bereits die Unterbrechung des SV-Laufes: „Jede Serie geht einmal zu Ende, aber wichtiger wäre mir am Ende das Gesamtergebnis der Saison. Wir ziehen unseren Umbruch durch und wollen uns neu aufstellen.“ Beim 3:1 am Donnerstag gegen Hiltolstein hat sich Geschwand eingestellt, sorgenfrei ist aber auch Igl nicht: „Ausfallen werden Johannes Eckert, der mit Studienkollegen in Griechenland weilte, sowie der urlaubende Sebastian Amon. Leicht angeschlagen ist Cüneyt Yıldirici.“

tsc/mgo